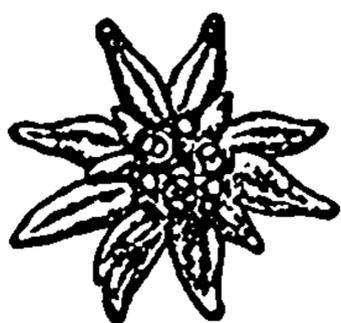


*№ 47*



# Jahresbericht 1930

der Sektion Garmisch-Partenkirchen  
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (E.V.)



**A**m 9. November feierte unser erster Vorsitzender, Herr Ingenieur Adolf Zoeppritz, seinen 75. Geburtstag.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Sektion und ihr aufrichtiger Dank an den Jubilar seien deshalb diesem Jahresbericht vorangestellt.

Dreißig Jahre leitet jetzt unser Zoeppritz die Sektion Garmisch-Partenkirchen. Daß sie während dieser Zeit aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Größe und Bedeutung aufstieg, das dankt sie seiner Führung, das ist sein Werk: Die Erschließung der Höllentalklamm und Partnachklamm, das Zoeppritz-Haus am Kreuzeck, das Alois-Huber-Haus auf dem Wank, die Stuibenhütte und die Oberreintalhütte seien erwähnt, um nur das Wichtigste anzudeuten, was seine nie rastende Tätigkeit uns gegeben hat.

Seine Liebe zu den Bergen und seine immer neue, lebendige Begeisterung für alles Schöne und Beglückende, was damit zusammenhängt, haben ihm das Vollbringen seines großen Werkes ermöglicht und wohl auch leicht gemacht, dieses ungewöhnlichen Werkes, das vielen Tausenden zugute gekommen ist und ihm darum auch den wohlverdienten, unbestrittenen Erfolg gebracht hat. Denn Anerkennung und Dank fand sein immer bereites Wirken nicht nur in nahestehenden Kreisen, sondern auch beim Hauptausschuß unseres Gesamtvereins, in den Mitteilungen und in führenden großen Tagesblättern.

Was wir ihm, dem Fünfundsiebziger, heute wünschen, das wünschen wir damit auch unserer Sektion: Noch viele gute, schöne Jahre! Bergheil!

---

# Jahres-Bericht 1930.

Ein arbeitsreiches Jahr geht zu Ende; im Allgemeinen hat die Sektion ihre Wünsche erfüllt gesehen, wenn auch die erschwerte Wirtschaftslage da und dort das Ergebnis beeinflusst hat.

Unser Mitgliederstand erlitt gegen das Vorjahr nur eine geringe Einbuße. Wir zählen jetzt:

944 A-Mitglieder

140 B-Mitglieder

41 C-Mitglieder

zusammen: 1125 Mitglieder; bei 57 Aufnahmen im Jahre.

Der Zugang an Neuaufnahmen für 1931 ist erfreulich stark.

Neun Mitglieder sind verstorben: die Herren Josef Buchwieser, Metzgermeister und Hotelbesitzer, Garmisch.

Karl Boy-Ed, Kapitän z. See, Lübeck, durch Reitunfall verunglückt.

Gustav Cruziger, Direktor, München.

Camillo Enterlein, Dresden.

Paul Gelpke, Major, Stuttgart.

Georg Huber, Schreinermeister, Garmisch.

Franz Riesch, Hüttenpächter am Wankhaus, Partenkirchen.

Karl August Schubert, Drogerie-Besitzer, Garmisch.

Anton Spitzenberger, Photograph, München, am Lodner abgestürzt.

Von den verehrten abberufenen Mitgliedern vermischen wir mit besonderer Trauer unseren lieben Vorstandskollegen und Bücherwart, Herrn August Schubert, der durch seine vielseitige Begabung unserer Sektion ein sehr schätzbarer Mitarbeiter war und auch der Allgemeinheit mit seinem Schauspiel-Talent sehr wertvolle Dienste geleistet hat. Im besten Alter wurde er das Opfer eines akuten Herzleidens; auch den Hingang unseres langjährigen, treuen Hüttenpächters im Alois-Huber-Haus am Wank, Herrn Franz Riesch, der ebenfalls nur ein mittleres Alter erreichte, bedauern wir besonders.

Allen diesen heimgegangenen, verehrten Mitgliedern gedenken wir in dankbarer Erinnerung!

Mit dem 25jährigen Alpenvereins-Ehrenzeichen können in diesem Jahre 24 Mitglieder der Sektion ausgezeichnet werden;

die Eröffnung des Weges durch die Höllental-Klamm im Jahre 1905 und die des Kreuzeckhauses in seinem ersten Umfang im darauffolgenden Jahre hat der Sektion einen starken Zugang neuer Mitglieder gebracht, die sich nun der zurückgelegten 25 Jahre im Bereiche des D. u. Oe. Alpenvereins erfreuen können.

Die Namen der Jubilare, von welchen 15 Personen in Garmisch-Partenkirchen und in der näheren Umgebung beheimatet sind, sind die folgenden:

Herr Johann Baptist Bader, Spediteur, Garmisch.  
Herr Bartels, Gutsbesitzer, Seehof bei Calbe.  
Herr Otto Bauriedl, Professor, München-Pasing.  
Herr Johann Biersack, Kaufmann, Garmisch.  
Herr Ludwig Bock, Professor, München.  
Herr Werner Brenner, Justizrat, Garmisch.  
Herr Georg Eulenstein, Oberinspektor, Kaufbeuren.  
Herr Heinrich Flach, Kaufmann, Garmisch.  
Herr Franz Xaver Götz, Rb.-Bauinspektor, Partenkirchen.  
Herr Ludwig Haas, Gastwirt, Oberau.  
Herr Josef Hager, Kaufmann, Partenkirchen.  
Herr Dr. Ernst Lexer, Geheimrat, München-Solln.  
Frau Rosa Lexer, Geheimrats-Gattin, München-Solln.  
Herr Georg Lödermann, Bäckermeister und Gemeinderat, Garmisch.  
Fräulein Marie Mösenthin, Rentnerin, Berlin.  
Herr Josef Ostler, Schreinermeister, Garmisch.  
Herr Aug. Roth, Reichspost-Oberinspektor, Bad Reichenhall.  
Herr Geistl. Rat Isidor Sutor, Dekan, Partenkirchen.  
Herr Anton Schießlbauer, Schmiedemeister, Garmisch.  
Herr Josef Schmidt, Hotelbesitzer, Garmisch.  
Herr Hans Terne, Hotelbesitzer, Eibsee.  
Frau Else Tiling, Majorswitwe, Untergrainau.  
Herr Dr. Fritz Vogel, Rechtsanwalt, München.  
Herr Fritz Werneck, Kaufmann, Partenkirchen.

Allen diesen Ausgezeichneten dankt die Sektion herzlich für ihre Anhänglichkeit während der langen Jahre und wünscht ihnen, daß sie noch auf lange Zeit hinaus in den Alpen Gesundheit und Lebensfreude finden möchten!

Die Vorträge des Jahres führten uns teils in nahe liegende Gebiete, teils in ferne Länder; stets fand sich eine große, geschlossene Zahl von Zuhörern zusammen, die mit besonderem Interesse die Vortragsreihe jedes Jahres verfolgen und gern eine weitere Ausdehnung dieser sehen würden. Das Zusammenreffen mit zahlreichen anderen Veranstaltungen unserer Kurorte, Saalbelegung und andere Ursachen machen die Mehrung der Vortragsabende fast unmöglich.

Die gebotenen Vorträge, sämtlich mit Lichtbildern, sind hier verzeichnet:

Dr. E. Allwein, München: Bergfahrten im Trans-Alai und im Pamir.  
Direktor Blümel, Partenkirchen, und Hauptlehrer Anton Salisko, Garmisch: Bergerinnerungen — Unsere Westalpenfahrt 1929.  
Dr. E. Allwein: Himalaya-Erlebnisse, Ersteigungsversuch des Kangchendzönga (8580 m).  
Oberforstmeister Haenel, Bamberg: Vogelschutz, Heimatschutz, Naturschutz.  
Dr. Walter Raechl, München: Kaukasische Bergfahrten 1929.  
C. W. Schwerla, Schriftsteller, München: Von Kanada zum Colorado als Wildwasser-, Berg- und Farmbummler.  
Dr. Hans Pfeiffer, Staatsanwalt, München: Zillertaler Hochtouren.

Alle Vortragenden fanden ungeteilten Beifall der Mitglieder-Versammlung, der sich ebenso sehr auf die Mitteilungen der Redner wie auf die vorgeführten, größtenteils vorzüglichen Lichtbilder aus eigener Hand der Vortragenden bezog. Dafür sei auch hier verbindlicher Dank ausgesprochen.

Sehr lehrreich, aber leider nur von wenigen Wißbegierigen in Anspruch genommen, sind die sommerlichen Sektions-Ausflüge des Herrn Dr. Doposcheg-Partenkirchen, unseres verdienten früheren 2. Vorsitzenden. Diese Tagesausflüge führen zu Bergzielen unserer Gegend, welche geologisch und botanisch besonders charakteristisch sind. Die Formationen und Vorkommen werden durch den Expeditionsführer wissenschaftlich aber leicht verständlich erklärt. Die Ausflüge führten nach drei verschiedenen Richtungen:

Zum Eckbauer über Wamberg nach Kaltenbrunn.  
Zum Kreuzeck, den Osterfeldern und zum Hupfleitenjoch.  
Zum Gamsanger ob dem Ferchensee über Mittenwald.  
Dem Ausflugsleiter sind wir verbindlichsten Dank schuldig!

Die Vorstandstätigkeit war in diesem Jahre wieder eine ganz besonders lebhaft; 19 Ausschuß-Sitzungen und zwei Hauptversammlungen, verschiedene Teilberatungen nicht gezählt, fanden statt. Die Freiburger Alpenvereins-Hauptversammlung wurde von acht Mitgliedern der Vorstandschaft besucht.

Mehrere unserer besten Alpinisten der Bergsteigergruppe erhielten wieder ansehnliche Fahrtenzuschüsse zu ausgedehnten

Hochturen, über deren prächtige Erfolge der Turenbericht der Bergsteigergruppe Mitteilung gibt. Besondere ehrenvolle Anerkennung gebührt unserem Mitgliede, Herrn Carl Brendel, München, welchem in Gemeinschaft mit Herrn Schaller, München, die vollständige, viel unworbene Bezwingung des Südgrates der Aiguille Noire de Peuterey am Südostgrat des Montblanc im August des Jahres gelang. Die obersten Türme des Grates waren noch unerstiegen und insbesondere der letzte Turm erwies große Schwierigkeit.

Der Jugendgruppe wurden zu einer Stubai-Fahrt Ersatz der Fahrtauslagen und Uebernachtungsgelder bewilligt.

Jugendliche unter Führung genießen in der Höllentalklamm die ermäßigte Eintrittsgebühr von 20 Pfennig wie Alpenvereinsmitglieder.

In der Vorweihnachtszeit und für die Tage nach Neujahr ist ein alpiner Skikurs unter Leitung geprüfter Skilehrer für zirka 12 Tage am Kreuzeck ausgeschrieben; besondere Tarifvereinbarungen sind hierfür vorgesehen.

Dem Gebirgs-Unfall-Dienst vom Roten Kreuz unter Führung des Sanitätsrates Dr. Gazert, Partenkirchen, dessen Mannschaft Samstags und Sonntags auch unsere Berghäuser besetzt, wurde ein größerer Unterstützungsbeitrag zugewiesen. Den den Rettungs- und Hilfsdienst ausübenden Herren unserer Bergsteiger-Gruppe sei für ihre Hilfsbereitschaft bester Dank ausgesprochen!

An der Lotterie der Deutschen Bergwacht in München beteiligten wir uns durch Uebernahme einer großen Zahl von Losen; zu den Kosten der alpinen Gemälde-Ausstellung in Budapest bewilligte die Sektion einen Barbetrag.

Dem Bayerischen Revisions-Verein sind wir für unseren Hüttenbesitz beigetreten.

In den Tagen des 13. und 14. April hielt der Reichsausschuß für deutsche Jugendherbergen seine Tagung in den Räumen unseres Kreuzekshauses ab, wozu in dankenswerter Weise auch der Sektions-Ausschuß Einladung erhielt. Wir konnten den Herren Alpenvereins-Referenten für Jugendwandern, Gymnasialdirektor Mumelter, die Vorstände des Landesverbandes für Jugendwandern und Jugendherbergen, Herrn Professor Enzensperger und Herrn Studienrat von Drechsler, Herrn Dr. Karmann als Vertreter der Bergwacht und andere Herren dieses segensreichen Verbandes begrüßen.

Unsererseits konnte die Einrichtung einer besonderen Jugendherberge im alten Schlafhaus, die inzwischen zur Ausführung gekommen, der Vereinsleitung zugesagt werden.

Im Interesse der Skiläufer wurde von der Kreuzhütte ab eine obere Abfahrt zu den Drehwiesen hin gerichtet. Diese verläuft teils eben teils wenig steigend nördlich unterm Kreuz-

joch bis zu dem Talkessel über den Trögeln und wendet sich bei leichter genußreicher Fahrt nordöstlich zum Rimler Moos, wo sie in den alten Drehmöser-Weg mündet.

Die Wege unseres Gebietes wurden wieder ordnungsgemäß im Frühjahr gerichtet, insbesondere auf dem Wankgipfel und auf dessen Zugängen, im Oberreintal, am Schachen und im Höllental. Der Lermooser Anstiegsweg zum Daniel wurde durch Vermittlung des Verkehrs-Vereins Lermoos in Stand gesetzt und ein neues Gipfelbuch hinterlegt. Zur Ausbesserung des Kuhflucht-Weges gab die Sektion eine Beihilfe.

Auch die von Dr. Roesen in der Mai-Hauptversammlung beantragte längere Skiabfahrt zum Tale ist unter Mitwirkung des Forstamtes Garmisch und der Sektion hergestellt worden. Sie folgt der bestehenden Linie bis über die Trögeln hinaus, wendet dann links über den Viehzaun nach Westen und in dieser Richtung durch gut gangbar gemachten Wald über eine ununterbrochene Folge von Bergwiesen zur Kreuzekbahn-Talstation. Die Gemeinde und die Kreuzekbahn-Verwaltung übernahmen hiefür die Kosten.

Anfangs April trat die Marktgemeinde Partenkirchen mit dem Wunsche an die Sektion heran, daß ihr die Partnachklamm, mit der Absicht der Einhebung einer Durchgangsgebühr, überlassen werde. Das Begehren wurde zunächst von uns abgelehnt; als aber Mitte Mai die Forderung dringlicher erhoben und zugleich bekannt wurde, daß die Staatsverwaltung selbst als Grundeigentümerin die Absicht habe, bei dem ungünstigen Stande ihrer Finanzen eine Erwerbsquelle in eigener Regie oder durch Verpachtung aus der Klamm zu machen, da sah sich die Sektion in einer Zwangslage und mußte sich zur Abgabe des Partnachklamm-Weges mit seinen Anschlußwegen entschließen, was freiwillig zu tun nicht hätte verantwortet werden können. Mit der Abgabe wurde der Staatsregierung die Gemeinde Partenkirchen zur Pachtübernahme angelegentlichst empfohlen und um Berücksichtigung freien Durchgangs der Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gebeten. Beides ist erreicht! Seit dem 1. Juni ist die Partnachklamm, deren Wegbau seit 1911 ein stolzer Besitzteil der Sektion gewesen, womit die Klamm das ganze Jahr hindurch erst wirklich passierbar gemacht wurde, in die Hand der Gemeinde Partenkirchen durch Pacht übergegangen.

Als Entschädigung für den bisher geleisteten hohen Bauaufwand erhält die Sektion eine mäßige Vergütung während einer Reihe von Jahren.

Die Höllentalklamm wurde heuer am 17. Mai für den Besuch geöffnet und am 13. Oktober geschlossen. Die vorgesehene elektrische Beleuchtung der Höllentalklamm ist nun in der im

vorigen Jahresbericht angedeuteten Bauart eingerichtet und Mitte August in Betrieb genommen worden.

Das Triebwasser wird dem aufgelassenen früheren Bergwerks-Stollen in der Waxensteinwand am Stangensteig entnommen und in einer 437 Meter langen, größtenteils 2½ Zoll weiten Rohrleitung der Kraftstation, die im Fels beim Uebergang des Klammanstieg-Weges aus der Reisse zur Felswand ausgesprengt ist, zugeleitet. Bei einem Wasserzufluß von 3,7 Sekunden-Liter und 130 Meter Nettogefälle wird eine Triebkraft von 4½ Pferdekraft und eine elektrische Leistung von 2½ Kilowatt erzielt. Ein Konstantspannungs-Dynamo erzeugt Gleichstrom von 230 Volt Spannung, der in einem Kabel zur Klammeingangshütte geführt und dort verteilt wird.

Die Klammbeleuchtung umfaßt, in der Hütte schaltbar, zwei Gruppen von 11 bzw. 14 Glühlampen, nebst einer an Gruppe I angeschlossenen Werkstatt-Lampe; 8 Lampen dienen der Beleuchtung der Eingangshütte, des Kellers, der beiden Felsgrotten und des Maschinenraums. In jeder Grotte befindet sich eine Steckdose zum Anschluß eines elektrischen Heizkörpers, dessen Wärme bei naßkaltem Wetter von den Klammbesuchern sehr geschätzt wird.

Die Wasserleitung verzweigt sich vor der Maschinenstation in ein ½zölliges Rohr, das längs der Felswand zur Hütte führt und diese mit Trinkwasser versorgt. Das Rohr dient als Schutz des Hauptkabels, welches an dieses angehängt ist.

Die elektrische Anlage wurde von den Siemens-Schuckert-Werken in München, die Rohrarbeiten durch Herrn Peter Anzenberger in Partenkirchen hergestellt; die sehr umfangreichen Hilfsarbeiten im Geröll und hauptsächlich im Fels führten Grainauer Arbeiter unter Anleitung unseres Klammwartes, Herrn Johann Ostler, aus. Die Ausführung der Anlage hat über drei Monate in Anspruch genommen und den Voranschlag leider sehr erheblich überschritten: Die Wasserfassung und Rohrleitung erwies sich umfangreicher als berechnet, die Kraftstation mußte zum Schutz gegen Steinschlag ganz im Fels ausgesprengt werden, ebensolche Vorkehrungen verlangte die Kabelverlegung in der Klamm, wo zur Befestigung der Kabel und Lampen ungefähr anderthalbtausend fingerlange Löcher gebohrt werden mußten, außer einer Menge von Absprengungen an den rauhen Klammwänden.

Für den Verkehr in der Klamm, namentlich in den steilen Stollen gegen den oberen Ausgang hin und in der Lawinenzzeit ist die Beleuchtung des Klammweges ohne Zweifel von hohem Wert.

Der Betrieb unserer Unterkunftshäuser hat sich in geordneter Weise vollzogen, die Hauspächter am Kreuzeck und Wank

haben sich die Verwaltung der Häuser durch einwandfreie Führung der Unterkunft- und Gastgeschäfte bestens angelegen sein lassen; sie haben damit der Sektion wie sich selbst den besten Dienst erwiesen. Manchen guten Ratschlag und viele freiwillig geleistete Arbeiten, die wegen rascher Ausführung besonders wertvoll waren, haben wir den Pächtern freudig zu verdanken.

Am Kreuzeck ist die schon seit Jahren besprochene Absicht, die unzureichende und nicht mehr zeitgemäße Uebernachtungsgelegenheit zu verbessern, unerwartet schnell zur Verwirklichung gekommen, und, wie wir sagen dürfen, in bester, vorbildlicher Durchführung gelöst worden. Den Anstoß gab gegen Ende März das Angebot eines großen Darlehens von Seite des Herrn Ingenieur Louis Zuegg, Meran, des Schöpfers und Teilhabers der Kreuzeckbahn und ihrer Aktiengesellschaft, zum Zwecke der Errichtung eines eigenen Schlafhauses. Schon am 10. April legte unser zweiter Vorsitzender, Herr Architekt und Fachschuldirektor Blümel einen ersten Entwurf zu einem Schlafhaus mit 48 Betten und 56 Matratzenlagern vor, dessen Ausführung nebst dem Bau eines zweiten großen Wasserbehälters, durch die außerordentliche Hauptversammlung der Sektion vom 16. Mai einstimmig genehmigt wurde. Die anfangs sehr umstrittene Auswahl des Bauplatzes wurde nach Augenscheinnahme seitens des ganzen Ausschusses mit Einstimmigkeit dahin gelöst, daß man, um den Ausblick auf die hochstehende Baumgruppe südlich vom Hauptgebäude nicht zu stören, den Neubau an den Fuß des Abhanges südwestlich vom Hauptgebäude neben das alte Schlafhaus stellte, womit der große Vorteil einer nahen Verbindung mit ersterem durch Anlegung eines tunnelierten Durchgangs zu erreichen war.

Anfangs Mai waren die Leistungsverzeichnisse zum Bau durch den zur Mitarbeit und Bauleitung herangezogenen Architekten, Herrn Arnulf Albinger, im Einvernehmen mit Herrn Blümel, ausgearbeitet und wurden einer größeren Zahl hiesiger Unternehmer und Geschäftsleute zur Kosten-Eingabe zugestellt. Mit dem 5. Juni wurde der Bau durch den Bauunternehmer Herrn Heinrich Saffer, Partenkirchen, begonnen. Auch sämtliche übrigen Arbeiten wurden von hier ortsansässigen Firmen ausgeführt.

Das dreistöckige Gebäude von 9 Meter Breite nach drei Seiten freistehend, ist in der Länge dem Berghang angepaßt, von 24 Meter im Dachstock und dritten Stock bis auf 13 Meter im Erdgeschoß abgestuft. Es enthält drei große und einen kleinen Schlafräum mit zusammen 67 Matratzenlagern, zu welchen, im Untergeschoß eingebaut, zwei große Waschräume, für Herren und Damen getrennt, mit Einzelwaschbecken und Fußbadebecken und fließendem Wasser gehören. Diese Tren-

nung der Waschgelegenheit vom allgemeinen Schlafräum hat sich wegen Erhaltung der Reinlichkeit und Ruhe beim Schlafen ausgezeichnet bewährt und ungeteilte Anerkennung gefunden.

Für Nachtgäste, welche für sich bleiben wollen, sind 23 Zimmer mit je 2 übereinander angeordneten Betten ausgebaut. Diese kleinen, kabinetartigen Räume haben je einen Schrank, einen vereinigten Schreib- und Nachttisch, einen Stuhl und ein Waschbecken mit Wasserzulauf. Alle Schlafplätze haben die gut federnden Schlaraffia-Matratzen, welche schon seit Jahren in Heilstätten usw. eingeführt sind.

Das ganze Haus ist mittels Warmwasserheizung geheizt. Von einem Heizkessel und einer elektrisch betriebenen Pumpe wird vom Heizraum im Keller des Haupthauses aus das Wasser in Umlauf gesetzt. Alle Räume sind elektrisch beleuchtet; eine kleine Zahl der Einzelzimmer ist für elektrische Heizung eingerichtet.

Auf gute Schalldichte der Räume wurde größter Wert gelegt; mittelst Doppelverschalung der Außen- und Zwischenwände durch Heraklith-Platten und Verwendung von Isolierpappe und Cellotex-Platten wurde dies tadellos erreicht. Die Wahl dieser Bauart hat auch den Vorteil bester Isolierung gegen Kälte und die nicht weniger wichtige Verkürzung der Bauzeit, welche nur 59 Arbeitstage in Anspruch nahm, veranlaßt.

Die außerordentlich rasche Fertigstellung des Hauses haben übrigens folgende Momente bewirkt:

Die genauestens in jeder Einzelheit ausgearbeiteten Baupläne und Leistungsaufstellungen, die ununterbrochen geführte gute Bauleitung, die umsichtige schnelle Ausführung des Rohbaues durch die Bauunternehmung Saffer und dessen vorbildlich zusammenarbeitende Arbeitsmannschaft und die hilfsbereite Mitarbeit der Kreuzeckbahn-Verwaltung und ihrer Beamten beim Bergtransport der vielen Bau- und Einrichtungs-Materialien.

Jedem Einzelnen der hier Genannten sei der verbindlichste Dank der Sektion ausgedrückt, an der Spitze Aller aber unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Fachschuldirektor Blümel, der mit rastloser Hingabe und Umsicht die nicht alltägliche Bauaufgabe mustergültig löste.

Insgesamt verfügt nun das Kreuzeckhaus über 71 Betten und 136 Matratzenlager, sowie 10 Notbetten.

Nachdem am 5. Juli das Richtfest mit Bewirtung der Arbeiter gefeiert worden war, konnte schon am 14. August das fertiggestellte Schlafhaus mit kurzem Weihe-Akt und einer besonderen Festlichkeit am Kreuzeck seinem Betrieb übergeben werden. Der Festabend vereinigte eine große Zahl geladener Gäste mit dem Vertreter des Hauptausschusses des Deutschen

und Oesterreichischen Alpenvereins, Herrn Großkaufmann Zeuner an der Spitze. Die Behörden waren vertreten durch Herrn Oberregierungsrat von Merz und Herrn Bezirksamtmann Dr. Roidl, Herrn Oberforstmeister Albert als Vorstand des Forstamtes Garmisch, die Herren Bürgermeister Vogel von Garmisch und Döllgast von Partenkirchen und Herrn Pfarrer Lipffert. Ferner war der Vorsitzende des Verkehrsvereins Garmisch, Herr Hartenstein, die Vorstände mehrerer Sportvereine und der Wetterstein-Referent der Sektion München, Herr Albert Link, und eine große Zahl altbewährter Gönner und Freunde der Sektion zugegen.

In ehrender und doch überaus herzlicher Weise wurde dankbar aller Mitwirkenden am Bau gedacht und die Sektion zu ihrer Neuschöpfung, die Herr Schriftsteller H. Roth treffend eine gelungene Kreuzung zwischen Hütte und Hotel nannte, beglückwünscht. Das Fest verlief bei gutem Mahl und feinen Reden äußerst gemütlich, zuletzt mit einem Tänzchen aller Tapferen, bis gegen Mitternacht der eingelegte Schwebewagen einen Teil der Gäste zu Tal brachte.

Dem Bau des Schlafhauses folgte gleichzeitig die Herstellung eines großen zweiten Wasserbehälters auf dem Hügel südlich von den bestehenden Bauten und anschließend daran der Ausbau des alten Schlafhauses zu einer Jugendherberge; beide Baulichkeiten wurden ebenfalls durch die Bauunternehmung Saffer ausgeführt. Die Wasserreserve von 250 Kubikmeter Wasserfassung dient zur Speisung der Schlafhaus-Waschräume und als Vorrat im Winter in wasserarmen Jahren. Das neue und das alte kleinere Reservoir liegen auf gleicher Bodenhöhe, jedes mit einem Zulauf und Verbindungsleitung zum Haus. An unserer Quelleitung an der Hochalpe wurden einige Veränderungen vorgenommen, veranlaßt durch vertragliche Regelung der Wasserentnahme für Weide- und Wirtschaftszwecke der Hochalpe. Eine Schwimmkugel regelt den Wasserstand im Weidetrog und eine Stellvorrichtung in einem Schacht verteilt den Zulauf im Verhältnis 1:9 zur Reserve der Hochalp-Hütte und zu unseren Häusern. Ein besonderer Schwimmer sichert unsere Zuleitung vor Eindringen der Luft bei schwacher Quellschüttung. Die betreffenden Apparate haben wir dem Installateur Herr Peter Anzenberger, Partenkirchen, zu danken.

Die Stuibenhütte wurde, einem langgehegten Wunsche unserer sporttreibenden Mitglieder entsprechend, nach Entwurf unseres 2. Vorsitzenden Direktor Blümel, von Grund auf umgebaut und ist jetzt mehr als doppelt so groß wie vorher. Die Fertigstellung erfolgte noch gerade vor Eintritt des ersten größeren Schnees in der zweiten Dezemberwoche. Neben dem Tagesraum, der jetzt nur noch den Herd, Anrichte, Tische und

Bänke enthält, und die ganze alte Hütte einnimmt, wurde ein eigener Schlafraum angebaut mit 12 großen Schlaraffia-Matratzen, welche bequem für 16 Personen Nachtlager bieten. Der Schlafraum wird von der Stube aus mit einem an den Herd angeschlossenen durchgehenden Ofen mitgeheizt. Der Windfang, bisher im Innern der Hütte und den Raum sehr beengend, ist jetzt an die Außenseite der Hütte verlegt; dadurch ist zugleich ein getrennter Skiraum mit anschließender Holzlege geschaffen.

Die Ausführung der Zimmermanns-Arbeiten war Herrn Ignaz Bader, Garmisch, übertragen, den Herd setzte Herr Frischmann, die Möbel lieferte die Fachschule Partenkirchen, die Malerarbeiten Herr Lehmann. Die Arbeiten wurden erst kurz vor dem ersten Schneefall beendet. Bei der Leitung der zeitraubenden Material-Transporte, zu welchen uns auch seitens der Gebirgsabteilung des 7. Artillerie-Regimentes zwei Maultiere zur Verfügung gestellt wurden, hat Herr Brenner vom Kreuzeckhaus die Sache der Sektion sehr dankenswert unterstützt. Eine große Hilfe bei dem Bau war das Entgegenkommen der Kreuzeckbahn, welche alle notwendigen Transporte unberechnet ausführte, wofür wir ihr auch an dieser Stelle unseren besten Dank aussprechen.

Am Ausgange eines arbeitsreichen Jahres erinnern wir uns wieder mit besonderem Dank des wohlwollenden Entgegenkommens der mit uns in Beziehung getretenen Staats- und Gemeindebehörden, der wertvollen Hilfe vieler verehrter Gönner und Freunde, darunter auch die Vertreter der Tages- wie Fachpresse, der Pächter und Verwalter unserer Häuser sowie der Herren Rechnungsrevisoren.

Mit Stolz erfüllt uns auch der Eifer und der Erfolg einer großen Zahl von Mitgliedern unserer Bergsteigergruppe, die ohne umfangreiche Vorbereitung und mit beschränkten Hilfsmitteln eine Reihe der schwierigsten, in der Alpinistik als erstklassig anerkannten Hochtouren bewältigt haben. Der Vorstand unserer Bergsteigergruppe, Herr Hauptlehrer Anton Salisko, war allen Gruppen-Angehörigen darin ein vorzügliches Vorbild, wie er auch das innere Vereinsleben der Gruppe und die guten Beziehungen zur Sektion mit großer persönlicher Opferbereitschaft stets auf der Höhe zu halten verstand. Nicht zu vergessen ist daneben seine anerkannt gediegene Leitung des Vortragswesens in der Sektion, der nicht zum Wenigsten die richtige Auswahl der Vortragsredner wie der gute Besuch ihrer Vorträge zu danken ist.

Herr Salisko hat den Vorsitz der Bergsteigergruppe niedergelegt, was wir außerordentlich bedauern; wir wünschen aber und hoffen bestimmt, daß er unserem Vorstand, in

Erfüllung einer besonderen Dankespflicht seitens der Sektion, als Auschuß-Mitglied weiterhin erhalten bleibt.

Unser Bericht schließt mit dem Ausdruck des freudigen Bewußtseins, daß wir als Alpenvereins-Mitglieder eine gleichgesinnte, begeisterte Gemeinde bilden, welche die Liebe und Verehrung der Alpenwelt hoch oben auf der Fahne trägt. Ob jung oder alt, ob ausübend oder anschauend im Hochgebirge beschäftigt, ob nahe oder fern von den Alpen: Ein Gefühl hält Alle zusammen:

„Auf den Bergen ist Freiheit!“

## Fahrtenbericht 1930.

Die hochalpine Betätigung der Bergsteigergruppe im abgelaufenen Jahre war nach wie vor — trotz hochschäumender Krisenwellen — eine sehr rege und stand im Zeichen jugendlichen Dranges nach Kraftentfaltung und Spitzenleistung.

Eine Reihe glänzender Erfolge war denn auch das Ergebnis dieses in bezug auf Witterung gewiß nicht günstigen Sommers.

Nachdem zu den biblischen Plagen der Menschheit noch eine moderne Plage hinzugekommen ist: die Menschheit soll mit „Zahlen“ traktiert werden, so komme auch ich nicht darum herum, hier die statistische Auswertung der diesjährigen Tourenberichte, wenigstens in Kürze bekanntzugeben:

Es wurden eingereicht: 27 Fahrtenberichte mit zusammen 903 Ersteigungen; davon treffen:

auf den Winter: 353 Ersteigungen mit  
24 Gipfeln über 3000 Meter,  
5 Gipfeln über 4000 Meter;

auf den Sommer: 550 Ersteigungen mit  
70 Gipfeln über 3000 Meter,  
10 Gipfeln über 4000 Meter.

Auf den einzelnen Fahrtenbericht umgerechnet ergibt sich eine Durchschnittszahl von 33 Ersteigungen pro Bericht.

An diesen Fahrten sind 5 Damen mit insgesamt 126 Gipfeln und zwar 52 Sommer- und 74 Winterfahrten beteiligt, worunter 11 Dreitausender (7 im Winter und 4 im Sommer bestiegen) inbegriffen sind.

An den 70 erstiegenen Sommer-Dreitausendern hat auch die Jugendgruppe mit 21 Gipfeln Anteil, die gelegentlich einer Führungstour in den Stubai-Alpen bestiegen wurden.

Von den eingereichten 27 Berichten mit 903 Ersteigungen treffen weitaus die meisten, nämlich 23 Berichte mit 871 Fahrten, auf die Mitglieder der Bergsteigergruppe und Skiabteilung, deren Tätigkeitsbericht umstehend folgt.

# Jahresbericht der Bergsteigergruppe und Skiabteilung.

Mitgliederstand der Bergsteigergruppe 43, der Skiabteilung 31 = 74.

Wenn auch die bergsteigerische Einzelbetätigung — wie schon der Fahrtenbericht ausweist — eine rege zu nennen ist und die Durchschnittsgipfelzahl eines Berichtes gegenüber dem Vorjahre sich etwas erhöhte, so darf doch nicht übersehen werden, daß alle diese Zahlen recht ärmlich sind und nichts bedeuten im Verhältnis zur großen Mitgliederzahl der Sektion.

Es braucht nicht Aufgabe der großen Sektion zu sein, tüchtige Bergsteiger zu schaffen, die Jugend zu erfassen und bergsteigerisch heranzubilden — dieses wird wohl auch weiterhin Sinn und Zweck der Bergsteigergruppe sein und bleiben — aber es ist dringend zu wünschen, daß die Tourentätigkeit auch durch die Sektionsmitglieder mehr gepflegt und gehoben wird.

Wenn ich noch hinzufüge, daß von den rund 1100 Mitgliedern der Sektion insgesamt 4 Berichte mit zusammen 32 Ersteigungen abgegeben wurden, so mag dies als Illustration zu dem eben Gesagten gelten.

Ich habe schon am Anfang erwähnt, daß die Bergsteigergruppe diesen Sommer eine Reihe hochtouristisch auf besonderer Höhe stehende Touren ausgeführt hat. Es wurden dabei neben unseren Heimatgebieten Wetterstein, Karwendel, Mieminger und Ammerwald folgende Gebirgsgruppen besucht: Kaisergebirge, Bechtesgadener Alpen, Kitzbühler Berge, Lechtaler Alpen, Oetztaler- und Stubai Alpen, Silvretta, Hohe Tauern, Dolomiten, Berner Oberland, Bernina- und Montblanc-Gruppe.

Die bemerkenswertesten Ersteigungen hierunter sind:

## Im Wetterstein:

Höllentorkopf N.-Kante 4,  
Alpspitze NW.-Abbruch 4,  
Zwölfer NO.-Kante 4,  
Wetterspitze-Wetterkante 2,  
Riffelkante 1,  
Dreiterspitz NO.-Gipfel, O.-Kante 1,  
Dreiterspitz NO.-Gipfel, SO.-Wand (7. Begehung),  
Bayerländerturm SO.-Kante (4. Begehung),  
Scharnitzspitze direkte S.-Wand 3,  
Oberreintalturm SW.-Kante 3,  
Oberreintalturm W-Schlucht 1.

## Im Stubai:

Wilde Leck 2.

In den Dolomiten: (die heuer eine ganz besonders große Anziehung ausgeübt haben):

Marmolata S.-Wand 6,  
Guglia di Brenta 5,  
Südtürme von Vajolett: Winkler-, Stabeler- und Delagoturm, je 7 Ueberschreitungen,  
Delagokante 2 Aufstiege,  
Civetta direkte NW.-Wand 1,  
Torre di Val Grande 1,  
Kleine Zinne N.-Wand 3,  
Große Zinne NO.-Kante 2, O.-Wand 1,  
Westliche Zinne NO.-Wand 2,  
Kleinste Zinne Preußriß 2,  
Fünffingerspitze-Ueberschreitung SW.-Grat—Daumenschartenweg,  
Grasleitenturm Masonerkamin 1.

## Im Berner Oberland:

Rottalhorn 2 (im Winter mit Ski ausgeführt),  
Jungfrau 2,  
Großes Grünhorn  
Lauterbrunner-Breithorn (Längs-Ueberschreitung),  
Fiescherhörner,  
Finsteraarhorn.

## Im Montblanc-Gebiet:

Dome du Rochefort, Aig. du Rochefort, Dent du Géant, Montblanc über den Peutereygrat, wobei der gesamte Grat erstmals überschritten und dabei die Aig. Noire de Peuterey über den Südgrat zum erstenmal durch unser Sektionsmitglied Karl Brendel erstiegen wurde. (Beschreibung siehe Anhang.)

Die Bedeutung gerade dieser letzten Tour reicht weit über den Rahmen unserer Sektion hinaus. Es war dies die Lösung eines der letzten und zugleich größten alpinen Probleme der Alpen, der Traum aller großen Alpinisten der bergsteigenden Nationen der älteren und der jüngsten Zeit.

Ein anderes, recht erfreuliches Ereignis dieses Jahres war die Erneuerung unserer Skifahrerheimat, der Stuibenhütte. Unser Dank für diese Wendung droben am Stuiben gilt nicht nur der Sektion, die der Bergsteigerschaft damit einen Beweis ihrer Verbundenheit geben wollte, sondern namentlich auch unserem lieben Herrn Direktor Blümel, der mit der Tatsache des Ausbaues und in der Art, wie er die Hütte liebevoll, gemütlich, behaglich und — fast zu schön ausstattete, seine Liebe zu den Bergen und seine feste Verankerung in dem

Kreise der Bergsteigergruppe wieder einmal offenkundig werden ließ.

Unser Kreis wird seine Ehre und seinen Ehrgeiz dareinsetzen, die nunmehr erneuerte Hütte im Zustand wohlthuender Behaglichkeit zu erhalten.

Ich möchte in diesem Zusammenhang mit besonderem Danke der Förderung gedenken, die die Sektion wie alljährlich auch diesmal wieder unserem Stuibenlauf angedeihen ließ, der unter einer Rekordbeteiligung von 30 Mitgliedern stattfand. Auch den privaten Spendern sei an dieser Stelle unser Dank gesagt.

Zum Schlusse möchte ich noch des Mannes rühmlich gedenken, der seit Jahren mit unserer Gruppe in engster Fühlung steht, dem, ich möchte fast sagen, das Wohlergehen der Gruppe wie sein eigenes am Herzen lag und der vier Jahre lang die Geschicke unserer Vereinigung über manche Klippe leitete. Es ist dies Herr Anton Salisko, der aus unserer Gruppenvorstandenschaft ausgeschieden ist.

Für seine aufopfernde Tätigkeit für die Sache der Bergsteigerei unseren wärmsten Dank mit dem Wunsche, Herr Salisko möge weiterhin der Gruppe und ihren Zielen die Treue bewahren.

Bergheil!

## Aiguille Noire de Peuterey.

1. Bestelung über den Südgrat am 26./27. August 1930  
durch Karl Brendel und Hermann Schaller, München.

Der 1100 m hohe Südgrat der Aiguille Noire (Hauptgipfel 3780 m, Südspitze ca. 50 m niedriger) schwingt sich vom Col des Chasseurs in einer Reihe von äußerst wilden Türmen auf. Die drei untersten wurden bereits früher erstiegen (der 3. Turm, 3420 m, ist nach den Erstersteigern P. Welzenbach benannt), und bis an den Fuß des 4. Turmes reichen die Versuche von Führern und Trägern aus Courmayeur.

Der 1. Turm, die Pic Gamba, wird vom Col des Chasseurs (ca. 2700 m) östlich umgangen (die Scharte zwischen 1. und 2. Turm kann man auch direkt von unten erreichen, Einstieg links der Gipfelfalllinie des Pic Gamba an einem Felssporn zwischen zwei Schneeflecken. (Nicht viel kürzer, jedoch wesentlich schwerer). Auf dem Weg der Erstersteiger Allwein-Welzenbach (Beschreibung im 34. Jahresbericht des A.A.V.M.) meistens in der Ostflanke, auf den P. Welzenbach. Ueberaus schwierig, 7 Stunden vom Einstieg.

Vom P. Welzenbach in der Ostseite 20 Meter abwärts zu einem Absatz und nach links über kurze Risse und eine senkrechte Wand hinab zur Scharte vor dem 4. Turm. Dieser wird direkt erklettert. Östlich der vorgelagerten Schulter über einige Wandstufen und Risse, dann auf einer steilen Rampe um die Kante und in der Westseite schräg aufwärts an den Fuß des senkrechten Turmabbruches. Einige Meter links der Kante durch einen Riß 30 m empor zu einer großen geneigten Platte (zwischen 2 Eisen-

stiften hing ein 2 m langes Traversensell, bis hieher gingen die früheren Versuche). Erst über die glatte Platte, dann überaus schwierig durch einen feinen Riß (Haken) nach links und über eine senkrechte brüchige Wandstelle gerade aufwärts zu einer steilen nach rechts ziehenden Rampe. Nun auf gut gestuftem Fels über einen Kopf auf die Höhe des 4. Turmes.

Den Grat abwärts verfolgend in die Scharte vor dem senkrechten letzten Turm, der ebenfalls direkt erklettert wird. Einen kleinen Zacken umgeht man, dann Quergang nach links und durch eine äußerst brüchige gelbe Rinne auf den Kopf eines vorgelagerten Pfellers. Mit Spreizschritt an die Kante des Turmes und über die senkrechte Wand 10 m empor. Um die Kante und schräg nach links in eine verborgene Plattenverschneidung in der Westseite. In ihr 40 m aufwärts bis unter gelbe Ueberhänge und unter diesen auf einem unterbrochenen, abschüssigen Gesimse nach rechts heraus zu einem Absatz über dem Turmabbruch (ab Pfellerkopf äußerst schwierig). Etwas leichter über den Grat auf die Spitze des letzten Turmes.

In der Ostseite unterhalb von einigen Zacken entlang querend in eine Scharte, über der eine dem Südgipfel vorgebaute Schulter überhängend abbricht (Biwak). Rechts der Kante durch einige Risse gerade empor (Haken) zu einer von abgesprengten Blöcken gebildeten Kanzel unmittelbar an der Kante. Durch einen kurzen geschweiften Riß, dann über eine Hangelsteige nach links zum Fuße einer Plattenverschneidung in der Westseite und in ihr (Haken) nach 10 m zu einem Stand (von der Scharte äußerst schwierig). Nach rechts an die Kante und bedeutend leichter auf die Höhe der Schulter. Den letzten Abbruch umgeht man in der Ostseite auf einem breiten Band und erreicht durch einen engen nach rechts ziehenden Kamin eine Schneerinne, die wieder zum Grat zurückführt. Ueber einen Ueberhang direkt auf den Gipfel der Südspitze.

Vom Südgipfel über meist stark verelste Platten in die Scharte hinab und entweder über den Grat, oder leichter und kürzer in der Ostflanke in 1—2 Stunden auf den Hauptgipfel.

Außerst schwierig, 9 Stunden vom P. Welzenbach, 16 Stunden vom Einstieg.

## Bericht über Jugendgruppe und Jugendherberge.

Die Mitgliederzahl ist von 12 auf 16 gestiegen. An Winterturen wurden geführt: Krottenkopf mit Abfahrt nach Wallgau, Längenfelderkopf, Osterfelderkopf, Stuibenalpe, Oberkar an der Alpspitze. Beabsichtigte Fahrten ins Gebiet der Enning-Alm mußten wegen ungenügender Schneelage unterbleiben. Die Gruppe beteiligte sich auch am Stuibenlauf der Bergsteigergruppe und Skiabteilung der Sektion.

Die Sommertätigkeit litt unter dem meist schlechten Wetter der Sonntage und unter der Regenperiode von Anfang Juli bis Mitte August. Fricken, Bischof, Karlspitze, Rißkopf und Krottenkopf wurden geführt.

Das Hauptereignis des Jahres aber war eine Fahrt in die Stubai Alpen vom 19. mit 24. August. Durch das dankenswerte Entgegenkommen der Sektion konnte den jugendlichen

Teilnehmern freie Fahrt und Unterkunft gewährt werden. Es ging über Zirl, Oetz, Lengenfeld, Gries zur Winnebachsee-Hütte. Andern Tags wurde der Sebleskogel (3300 m) bestiegen. Am 3. Tag wurde die Amberger-Hütte erreicht und der Nachmittag verbummelt. Der nächste Tag galt der Besteigung des Schran- kogel (3500 m). Unter Mitnahme des hinteren Daunkopfs (3200 m) ging es dann am 5. Tage über das Daunjoch zur Dresdener Hütte und noch weiter bis Ranalt. Der 6. Tag brachte die fröhliche Heimreise über Neustift, Fulpmes, Innsbruck nach glücklich und harmonisch verlaufener Bergfahrt.

Auch auf dem Gebiet der Jugendherbergen hat die Sektion gearbeitet. Bis jetzt wurden geführte Gruppen auf dem Kreuz- eck gastweise beherbergt (ausgenommen Samstag-Sonntag). Durch Erbauung des neuen Schlafhauses wurde Raum im alten Schlafhause frei. Dieser wurde zu einer Jugendherberge einge- richtet bzw. umgebaut. Ein einfacher Tagesraum mit der Mög- lichkeit zur Selbstversorgung, 66 Schlafplätze (bei einfacher Belegung) und eine vorbildliche Waschanlage wurden geschaf- fen. Die Herberge steht nunmehr ohne Einschränkung für Jugendgruppen bereit. Der Hauptverein hat hierfür eine Beihilfe von M. 1000.— genehmigt.

### Der Vorstand

#### der Alpenvereins-Sektion Garmisch-Partenkirchen

besteht aus folgenden Herren:

Zoeppritz Adolf, Ingenieur, Garmisch, 1. Vorsitzender  
 Blümel Otto, Direktor der Fachschule für Holzschnitzerei,  
 Partenkirchen, 2. Vorsitzender  
 Weichselder Fritz, Sparkassenverwalter, Garmisch,  
 Schatzmeister  
 Benschlag Heinrich, Gerichts-Oberinspektor, Part-  
 kirchen, Schriftführer  
 Adam Alois, Buchdruckereibesitzer, Garmisch, Wegwart  
 Haas August, Bezirksamts-Oberinspektor, Partenkirchen,  
 Hüttenwart  
 Lampersberger Heinrich, Obersekretär, Part-  
 kirchen, Vorsitzender der Bergsteigergruppe  
 Salisko Anton, Hauptlehrer, Garmisch, Bücherwart und  
 Vortragsreferent  
 Kappelmayer Fritz, Hauptlehrer, Partenkirchen, Führer  
 der Jugendgruppe  
 Heinrich Dr. Otto, Tierarzt, Garmisch, Beisitzer  
 Beckert August, Photo-Anstalts-Besitzer, Partenkirchen,  
 Beisitzer.

## Kassen- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1930.

Die Einnahmen und Ausgaben betragen je	RM. 356.527.80
Für Neu- und Umbauten wurden ausgegeben:	
Errichtung eines Schlafhauses am Kreuzeck	RM. 100.651.07
Schaffung eines Wasserbehälters am Kreuzeck	RM. 11.870.31
Einrichtung einer Jugendherberge im alten Schlafhaus am Kreuzeck	RM. 3.134.26
Erweiterung des „Alois-Huber-Hauses“ am Wank, Restbaukosten	RM. 25.384.83
Bau einer Wasserleitung mit Wasserwerk am Kesselgraben für das Wankhaus, Restbaukosten	RM. 6.682.92
Einrichtung der elektrischen Lichtleitung in der Höllentalklamm	RM. 22.078.47
Wegverbesserungen und Skiabfahrten im Kreuzeck-, Höllental-, Wank- und Ober- reintalgebiet	RM. 6.300.00
Skihütte am Stuiben, vorläufige Bauausgaben	RM. 2.386.68
Die Verzinsung der Darlehen und Kredite erforderte	RM. 22.034.54
die planmäßige Tilgung	RM. 9.059.66
Die Schuldenaufnahmen betragen:	
für das Schlafhaus am Kreuzeck	RM. 100.000.00
für die übrigen Bauten	RM. 13.002.13
An Mitgliederbeiträgen sind eingegangen:	RM. 10.967.50
hievon wurden RM. 5.364.80 an den Haupt- verein und an verwandte Vereine abgeführt.	
Der Vermögens- und Schuldenstand der Sektion steht zu Buch mit je	RM. 411.114.76

An den vorgetragenen Posten für Liegenschaften und Fahrnisse konnten Abschreibungen in Höhe von durchschnittlich 10 Prozent gemacht werden.

Die Mittel für die Verzinsung und planmäßige Tilgung der Schulden sind für das Jahr 1931 neuerdings sicher gestellt. Seitens der von der Sektion aufgestellten Rechnungsprüfer, Herrn Bankbevollmächtigten Georg Jemüller in Garmisch und Herrn Kaufmann Konrad Werthhammer in Partenkirchen, wurde die Rechnungslegung 1930 geprüft und in Ordnung be- funden.

Die Hauptversammlung vom 17. Dezember 1930 erteilte dem Schatzmeister Entlastung.